



# Geschäftsbericht

## 2015



**DEUTSCHE  
FAMILIENVERSICHERUNG**

DFV DEUTSCHE FAMILIENVERSICHERUNG AG  
Reuterweg 47  
60323 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 743046-0  
Internet: [www.dfv.ag](http://www.dfv.ag)

---

# Inhalt

<b>01 Lagebericht über das Geschäftsjahr</b>	<b>03</b>
1 Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung	04
2 Entwicklung des Geschäftsverlaufs und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft	05
3 Risikoberichterstattung	14
4 Prognosebericht	19
5 Anlage zum Lagebericht	21
6 Ergebnisverwendungsvorschlag	21
<b>02 Bilanz zum 31. Dezember 2015</b>	<b>22</b>
<b>03 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015</b>	<b>25</b>
<b>04 Anhang</b>	<b>29</b>
1 Grundlagen der Rechnungslegung	30
2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
3 Angaben zu den Aktiva	32
4 Angaben zu den Passiva	36
5 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	39
6 Sonstige Angaben	44
<b>05 Bestätigungsvermerk</b>	<b>46</b>
<b>06 Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>48</b>

---

# Lagebericht

01

# 1. Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Das Wachstum des globalen Bruttoinlandsproduktes ist laut OECD in 2015 um 2,9 % gesunken im Vergleich zu 3,3 % in 2014. Demgegenüber ist die Wachstumsrate im Euroraum von 0,9 % in 2014 auf 1,5 % in 2015 gestiegen. Für Deutschland weist das Statistische Bundesamt eine leichte Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % in 2014 auf 1,7 % in 2015 aus.

Gemäß dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) haben sich die deutschen Versicherer im Geschäftsjahr 2015 in einem schwierigen Umfeld gut behauptet. Die deutschen Versicherer verzeichneten im vergangenen Jahr nach vorläufigen Berechnungen ein Plus bei den Beitragseinnahmen von 0,5 % auf 193,6 Milliarden Euro (Vorjahr: + 2,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verbuchten die Unternehmen laut Hochrechnung einen Beitragszuwachs von 2,6 % auf 64,2 Milliarden Euro (Vorjahr: + 3,3 %). Der versicherungstechnische Gewinn wird jedoch in 2015 mit 2,1 Milliarden Euro deutlich niedriger erwartet (Vorjahr: 3,3 Milliarden Euro). Die Schadenkosten-Quote stieg auf 97 % (Vorjahr: 95 %).

Für die Branche der privaten Krankenvollversicherungen hat sich gemäß einer im Zeitraum Dezember 2015/Januar 2016 erhobenen Branchenumfrage (rund 86 % des Marktes) des ifo Konjunkturtests Versicherungswirtschaft das Geschäftsklima deutlich verbessert. Dazu haben laut Branchenumfrage sowohl eine günstigere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage als auch optimistischere Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate beigetragen.

## 2. Entwicklung des Geschäftsverlaufs und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

### 2.1. Entwicklung des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2015 war für die DFV Deutsche Familienversicherung AG durch besondere Ereignisse und Herausforderungen gekennzeichnet:

#### 2.1.1. Umstrukturierung der Gremien des Unternehmens

Nach dem Ableben des Mitgründers, Gesellschafters und Vorstandes Herrn Philip J. N. Vogel im Frühjahr 2015 begann eine zum Teil einschneidende Umstrukturierung des Unternehmens. Neben Herrn Dr. Stefan M. Knoll als Vorstandsvorsitzender für den Geschäftsbereich Vertrieb, Marketing, Kommunikation, Recht, Personal und Kapitalanlagen wurden Herr Georg Jüngling für den Bereich Finanzen, Steuern, Controlling und Aktuariat sowie Herr Frank Zimmermann für den Geschäftsbereich Betrieb, Schaden und IT zu weiteren Vorständen berufen. Ebenfalls wurde der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr von sechs auf drei Mitglieder reduziert. Mit Herrn Dr. Hans Werner Rhein als Fachmann aus dem Bereich Rückversicherungen, Herrn Luca Pesarini als Inhaber einer großen europäischen Kapitalanlagegesellschaft sowie Herrn Herbert Pfennig als Sprecher des Vorstandes der Apotheker- und Ärztebank eG verfügt der Aufsichtsrat über eine hohe Kompetenz sowohl in der Aufsicht des Unternehmens als auch in der laufenden Beratung des Vorstandes. Besonders hervorzuheben ist, dass auch nach dem Ableben unseres Gesellschafters Herrn Philip J. N. Vogel und den Beitritt der Erbengemeinschaft Vogel in den Gesellschafterkreis, das Unternehmen sich jederzeit der vollen Unterstützung eines stabilen und einvernehmlich operierenden

Gesellschafterkreises sicher sein konnte. Deutlich wird dies auch durch eine zum Jahresende 2015 von den Gesellschaftern durchgeführte weitere Stärkung des Stammkapitals der Gesellschaft durch eine geleistete Kapitalerhöhung von € 2,0 Mio.

#### 2.1.2. Schließung des Geschäftsbereiches Elektronik (Technische Versicherung)

Aufgrund der anhaltenden Verluste wurde der Geschäftsbereich Elektronik mit Einstellung des Vertriebes zum 31. Mai 2015 geschlossen. Dem ging der Verkauf des Elektronikvertriebes an ein internationales Versicherungsunternehmen voraus. Im Anschluss daran erfolgte eine grundlegende Sanierung mit einem Personalabbau von ursprünglich 35 Mitarbeitern Ende 2014 bis auf 20 Mitarbeiter Ende 2015. Die genannten Maßnahmen sowie weitere deutliche Reduzierungen sonstiger externer Kosten führen in den Folgejahren zu erheblich verringerten Kosten des auslaufenden Geschäftsbereiches Elektronik. Für die noch drohenden Verluste in zukünftigen Geschäftsjahren aus der Abwicklung des Geschäftsbereiches Elektronik wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung von insgesamt T€ 720,0 gebildet. Die Rückstellung wurde auf der Grundlage des zu erwartenden zukünftigen Abbaus des Vertragsbestandes sowie der voraussichtlichen Entwicklung von Schadenaufwendungen und Kosten des Versicherungsbetriebes des Bereiches Elektronik ermittelt. Durch die in das Geschäftsjahr vorgezogenen Verluste erwarten wir in den Folgejahren keine weiteren wesentlichen Gesamtergebnisbelastungen aus dem Geschäftsbereich Elektronik.

Ohne Berücksichtigung des außerordentlichen Aufwandes des Geschäftsjahres aus der Bildung der Drohverlustrückstellung Elektronik würde der Jahresüberschuss 2015 der DFV AG T€ 1.711,3 anstatt T€ 991,3 (Vorsteuerergebnisse) betragen.

### 2.1.3. Erfolgreiche Umsetzung des Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramms

Im Geschäftsjahr wurde ein umfangreiches Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität des Unternehmens durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden nicht profitable Geschäftsbereiche über Assekuradeure beendet sowie interne Geschäftsbereiche, wie Vertrieb, Marketing und der Versicherungsbetrieb, mit Blick auf die neue strategische Ausrichtung neu aufgestellt. Einschließlich des geschlossenen Bereiches Elektronik führte dies zu einer Reduzierung der Mitarbeiterzahl von 203 Ende 2014 um 57 (-28,1 %) auf 146 Ende 2015. Zusätzlich wurden die Kosten für Fremdarbeitskräfte von

T€ 693,2 in 2014 um T€ 567,4 (-81,9 %) auf T€ 125,8 in 2015 drastisch reduziert. Wir planen für 2016 durch diese in 2015 begonnenen Kostensenkungsmaßnahmen eine Reduzierung des jährlichen Personalaufwandes um mehr als € 1,2 Mio.

Demgegenüber stehen Kostenerhöhungen aufgrund der begonnenen Automatisierung und digitalen Transformation sämtlicher interner Geschäftsprozesse sowie der Kommunikationskanäle mit unseren Kunden und Vertriebspartnern. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die jährlichen Kosten durch unser neues Bestandsführungssystem im Vergleich zum Vorjahr um T€ 704,8 angestiegen.

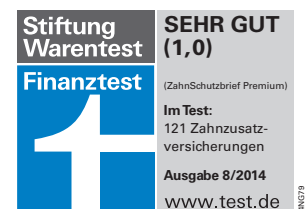
### 2.1.4. Prämierte Produkte mit gutem Wachstum im Bereich Krankenzusatzversicherung

Wiederum wurde die DFV Deutsche Familienversicherung AG mit Bestnoten für herausragende Krankenzusatzprodukte von Stiftung Warentest bewertet:

» In 2014 haben wir den DFV-ZahnschutzbriefPremium und DFV-ZahnschutzExklusiv entwickelt und mit gutem Wachstum im Markt eingeführt. Unter 121 Zahnzusatzversicherungen wurde das Produkt ZahnschutzExklusiv als Testsieger bewertet.

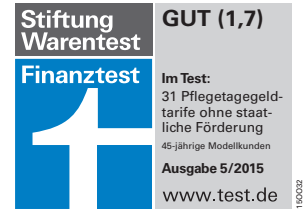
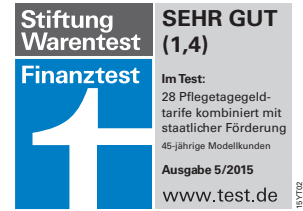
Der Tarif DFV-ZahnschutzbriefPremium bietet besonders umfangreiche Zahnzusatzleistungen für Zahnerhalt, Zahnersatz und Implantate. Zusätzlich zu dem Leistungsumfang des DFV-ZahnschutzbriefPremium wird das Leistungsspektrum beim DFV-ZahnschutzExklusiv noch um die Implantats-Versorgung sowie kieferorthopädische Maßnahmen erweitert.

Der Vertragsbestand dieser Produkte konnte seit der Einführung im Geschäftsjahr 2014 von 1.065 Verträgen Ende 2014 um 2.982 (+280 %) Verträge auf 4.047 Verträge Ende 2015 mit einem Bestandsbeitrag von T€ 1.804,2 gesteigert werden.



» Auch unsere Produkte im Geschäftsbereich Pflegezusatzversicherung wurden von Stiftung Warentest in 2015 mit **Guten bzw. Sehr guten** Ergebnissen bewertet. Die **DFV-FörderPfleger mit Ergänzungsdeckung** bietet eine Pfl egetage- oder Pflegemonatsgeldversicherung mit der Leistungserweiterung der DFV-DeutschlandPfleger. Die Beitragshöhe ist individuell abschließbar.

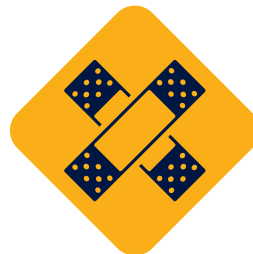
Die DFV-DeutschlandPfleger verdoppelt oder verdreifacht das staatliche Pfl egetagegeld und verringert beziehungsweise schließt so die Finanzierungslücke im Pfl egetagefall. Diese Pflegezusatzversicherung wurde so einfach und verständlich konzipiert, dass sie auf einem DIN-A6-Antrag im Taschenformat angeboten und verkauft werden kann. Hierfür haben wir den Innovationspreis der deutschen Assekuranz erhalten.



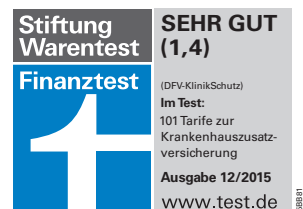
Preiseinheiten (PE)	PE 1	PE 2	PE 3	PE 4
Staatliche Pflegegeld	123 € mtl.	214 € mtl.	344 € mtl.	728 € mtl.
DFV-FörderPfleger	246 € mtl.	314 € mtl.	545 € mtl.	728 € mtl.
DFV-FörderPfleger mit Ergänzungsdeckung	246 € mtl.	512 € mtl.	512 € mtl.	1.084 € mtl.



» Unter der Firmenphilosophie „Einfach und Vernünftig“ haben unsere Kunden zukünftig die Möglichkeit, aus unserer 16er Produktmatrix jeweils flexibel einen Basis-, einen Premium-, einen Komfort- sowie einen Exklusivtarif einzeln oder in Kombination aus den Bereichen Zahnzusatzversicherung, ambulante Krankenzusatzversicherung, stationäre Krankenzusatzversicherung sowie Pflegezusatzversicherung nach dem neuen Pfl egetärkungsgesetz II zu wählen.



Aus dieser Produktmatrix wurde im Dezember 2015 unser neuer stationärer DFV-Klinikschatz bei Unfall und schwerer Erkrankung, welcher mit 1-Bettzimmer, Chefarztbehandlung, 24-h-Hotline sowie Krankentagegeld eine umfangreiche Leistungspalette bietet, von der Stiftung Warentest mit einem Sehr Gut bewertet.



Im Geschäftsjahr 2015 haben wir mit unseren Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherungen wieder ein erfreuliches Bestands- und Beitragswachstum erzielt. Der Bestand der Krankenzusatzversicherungen konnte in 2015 von 192.922 Verträgen zu Beginn des Geschäftsjahres um 21.888 (+11,3 %) Verträge auf 214.810 Verträge

mit einem Bestandsbeitrag von T€ 26.303,8 ausgebaut werden. In der Pflegezusatzversicherung ist der Bestand von 27.990 Verträgen zu Beginn des Geschäftsjahres um 4.094 (+14,6 %) Verträge auf 32.084 Verträge mit einem Bestandsbeitrag von T€ 13.211,8 angewachsen.

Besonders erfreulich hat sich auf das Bestandswachstum unsere erstmalig durchgeführte „Herbstwerbung“ ausgewirkt. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern, aber auch über unseren Maklervertrieb sowie unseren Direkt- und Onlinevertrieb wurden in einem Zeitraum von zehn Wochen mehr als 14.000 Neuverträge im Geschäftsbereich Kranken- und Pflegezusatzversicherungen mit einem Bestandsbeitrag von T€ 2.677,0 gezeichnet.

Dabei wurde der Vertrieb über unsere Partner vor Ort durch besondere Verkaufsunterstützungen, wie das Pflegesicherheitspaket, Schulungsvideos, Wissenstest, einfache/verständliche Verkaufsunterlagen sowie die Möglichkeit einer Zertifizierung als Pflegeberatungs-Experte intensiv unterstützt.

Besonders erfreulich war hierbei auch mit 1.699 Neuverträgen (Bestandswert: T€ 460,2) der stetig wachsende Anteil unseres Direkt- bzw. Onlinevertriebes.





### 2.1.5. Weiterer erfolgreicher Ausbau unseres neuen Bestandssystems

Nach vierjähriger Projektlaufzeit konnte in 2014 das neue Bestandsführungssystem BSN der DFV Deutsche Familienversicherung AG erfolgreich in Betrieb genommen werden. Hiermit verfügt die Gesellschaft nun über einen erheblichen und nachhaltigen strategischen Vorteil, da sie über ein vollständig integriertes spartenübergreifendes Bestandsführungssystem verfügt. Das neue Bestandsführungssystem entspricht modernsten technologischen Anforderungen und kann in den nächsten Jahren dafür genutzt werden, die Effizienz der Gesellschaft in der betrieblichen und schadentechnischen Bestandsführung erheblich zu steigern. Gleichzeitig werden neue serviceorientierte Kommunikationswege mit Kunden und Vertriebspartnern ermöglicht.

Die stufenweise Inbetriebnahme des neuen Bestandsführungssystems war insbesondere während des Gesamtjahres 2014, aber auch im laufenden Jahr 2015 noch dadurch gekennzeichnet, dass zahlreiche Prozessschritte nach umfangreichen Tests im neuen Bestandsführungssystem integriert werden mussten. Unter anderem wurden erfolgreich weitere externe Vertragsbestände in das System migriert sowie die Prozesse im In- bzw. Exkasso, im Mahnwesen sowie in der Vertrags- und Schadenbearbeitung weiter automatisiert. Wir verfügen nun über ein stabiles, integriertes Bestandsführungssystem, welches die Grundlage für die weitere digitale Transformation unseres Unternehmens bildet.

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG nutzte hinsichtlich der Internetanbindung die IT-Sicherheits- und Kommunikationsinfrastruktur eines Dienstleisters. Parallel zur Inbetriebnahme des neuen Bestandsführungssystems erfolgte 2014 und 2015 der erfolgreiche Aufbau einer eigenen, kompletten IT-Sicherheits- und Kommunikationsinfrastruktur inklusive Internetversor-

gung. Der Übergang auf die eigene Struktur wurde vollständig in 2015 abgeschlossen.

### 2.1.6. Wiederholungsteilnahme an einem Unternehmensrating

Im Juli 2015 erfolgte die Publikation des Wiederholungsratings der DFV Deutsche Familienversicherung AG durch die ASSEKURATA Rating-Agentur GmbH, eine der führenden Rating-Agenturen der Assekuranz.

Aufgrund der dominierenden Rolle der Krankenzusatzversicherung im Geschäftsmix des Unternehmens stuft ASSEKURATA die Gesellschaft als nicht substitutiven Krankenversicherer ein. Die DFV Deutsche Familienversicherung AG wurde von ASSEKURATA mit „A“ (gut) bewertet.

Dieses Rating zeigt, dass die DFV Deutsche Familienversicherung AG die Anforderungen einer Rating-Agentur in Hinsicht auf Sicherheit und Nachhaltigkeit positiv erfüllt.

## 2.2. Beitragsentwicklung und Leistungen an Kunden

Die gebuchten Bruttobeiträge betragen im Berichtsjahr T€ 63.166,8. Sie nahmen damit gegenüber dem Vorjahr (T€ 49.847,1) um T€ 13.319,7 zu.

Zum Jahresende verfügt die DFV Deutsche Familienversicherung AG über einen Bestand von 545.711 Verträgen (Vorjahr: 528.367 Verträge; +3,3 %). Die Bestandsprämie liegt bei T€ 69.871,1 (Vorjahr: T€ 59.900,0; +14,3 %). Die Leistungen für Kunden betragen im Berichtsjahr T€ 37.151,8 (Vorjahr: T€ 24.193,8). Der Ausweis erfolgt unter der Veränderung der Deckungsrückstellung in Höhe von T€ 7.604,6, der Veränderung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von T€ -332,3 und unter den Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von T€ 29.879,6.

Die zum 31. Dezember 2015 ausgewiesene Deckungsrückstellung brutto in Höhe von T€ 10.945,6 betrifft den Versicherungszweig Pflege.

Die Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zum Bilanzstichtag betragen T€ 9.299,6 (Vorjahr: T€ 6.030,8).

### 2.3. Sparten und Bestandsaufteilung zum Bilanzstichtag

Dem Erfordernis der Spartenrennung Rechnung tragend, wurden die einzelnen Versicherungsver-

träge der Kombiversicherungsprodukte den einzelnen Versicherungszweigen zugeordnet. Die nachstehende Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Sparten- und Bestandsaufteilung zum Bilanzstichtag in Hinsicht auf die Verteilung der gebuchten Bruttobeiträge und Anzahl der Verträge, sowohl nach Versicherungszweigen als auch nach Kombiversicherungsprodukten. Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summationen kommen.

#### Bestandsentwicklung in T€

Versicherungszweig	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		Veränderungen		gebuchte Bruttobeiträge		Veränderungen	
	2015	2014	in Stück	in %	2015	2014	in T€	in %
Kranken Gesamt	246.894	220.912	25.982	11,8	39.515,6	34.131,2	5.384,4	15,8
Kranken ohne Pflege	214.810	192.922	21.888	11,3	26.303,8	23.116,7	3.187,1	13,8
Pflege	32.084	27.990	4.094	14,6	13.211,8	11.014,5	2.197,3	19,9
Unfall	12.770	11.822	948	8,0	1.007,7	1.091,2	-83,5	-7,7
Haftpflicht	25.533	28.273	-2.740	-9,7	1.736,3	1.716,7	19,6	1,1
Rechtsschutz	11.533	14.215	-2.682	-18,9	1.020,8	1.190,6	-169,7	-14,3
Glas	9.959	12.496	-2.537	-20,3	110,7	119,5	-8,8	-7,4
Hausrat	11.454	14.224	-2.770	-19,5	689,3	738,8	-49,6	-6,7
Wohngebäude	40.697	0	40.697	0,0	9.219,4	0,0	9.219,4	0,0
Technische Versicherung	166.947	205.671	-38.724	-18,8	7.296,5	8.160,7	-864,2	-10,6
Sonstige Sachversicherung	19.923	20.753	-830	-4,0	2.527,7	2.655,5	-127,8	-4,8
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	1	1	0	0,0	43,0	43,0	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>545.711</b>	<b>528.367</b>	<b>17.344</b>	<b>3,3</b>	<b>63.166,8</b>	<b>49.847,1</b>	<b>13.319,7</b>	<b>26,7</b>

## Schadenentwicklung in T€

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Veränderungen		Brutto-Schadenquoten in % der verdienten Prämie		Veränderungen
	2015	2014	in T€	in %	2015	2014	in % absolut
Kranken Gesamt	14.167,9	9.721,3	4.446,6	45,7	36,0	28,7	7,3
Kranken ohne Pflege	13.962,0	9.631,7	4.330,2	45,0	53,3	42,1	11,3
Pflege	206,0	89,6	116,4	130,0	1,6	0,8	0,8
Unfall	-91,3	152,7	-244,0	-159,8	-9,1	14,0	-23,0
Haftpflicht	1.387,9	-53,8	1.441,7	2.681,9	79,9	-3,1	83,1
Rechtsschutz	745,4	878,3	-132,9	-	73,2	74,0	-0,8
Glas	17,3	37,9	-20,6	-54,4	15,6	31,4	-15,8
Hausrat	532,8	409,8	123,0	30,0	77,3	55,1	22,2
Wohngebäude	4.297,8	0,0	4.297,8	-	54,3	0,0	54,3
Technische Versicherung	6.481,3	7.942,0	-1.460,7	-18,4	91,5	112,7	-21,2
Sonstige Sachversicherung	1.889,3	1.860,8	28,5	1,5	74,7	70,1	4,7
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	451,2	15,7	435,5	-	1.049,2	36,5	1.012,7
<b>Insgesamt</b>	<b>29.879,6</b>	<b>20.964,8</b>	<b>8.914,8</b>	<b>42,5</b>	<b>48,6</b>	<b>43,2</b>	<b>5,3</b>

## Kostenentwicklung in T€

Versicherungsbranche	Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Veränderungen		Bruttokostenquote (in % der gebuchten Bruttobeiträge)		Veränderungen
	2015	2014	in T€	in %	2015	2014	in % absolut
Kranken Gesamt	16.443,6	18.229,1	-1.785,5	-9,8	41,6	53,4	-11,8
Kranken ohne Pflege	12.081,6	12.530,8	-449,2	-3,6	45,9	54,2	-8,3
Pflege	4.362,0	5.698,3	-1.336,3	-23,5	33,0	51,7	-18,7
Unfall	544,9	272,2	272,6	100,1	54,1	25,0	29,1
Haftpflicht	500,8	512,2	-11,4	-2,2	28,8	29,8	-1,0
Rechtsschutz	173,5	129,7	43,8	33,7	17,0	10,9	6,1
Glas	15,8	108,5	-92,7	-85,4	14,3	90,8	-76,5
Hausrat	163,9	198,8	-34,8	-17,5	23,8	26,9	-3,1
Wohngebäude	2.761,0	0,0	2.761,0	-	30,0	0,0	30,0
Technische Versicherung	2.537,8	4.640,6	-2.102,9	-45,3	34,8	56,9	-22,1
Sonstige Sachversicherung	650,9	716,8	-66,0	-9,2	25,8	27,0	-1,2
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>23.792,1</b>	<b>24.807,9</b>	<b>-1.015,8</b>	<b>-4,1</b>	<b>37,7</b>	<b>49,8</b>	<b>-12,1</b>

### Versicherungstechnische Ergebnisse in T€

Versicherungsbranche	Versicherungstechnische Bruttoergebnisse vor Schwankungsrückstellung		Veränderungen		Versicherungstechnische Bruttoergebnisse nach Schwankungsrückstellung		Veränderungen	
	2015	2014	in €	in %	2015	2014	in €	in %
Kranken Gesamt	1.528,1	2.833,5	-1.305,3	-46,1	1.528,1	2.833,5	-1.305,3	-46,1
Kranken ohne Pflege	142,9	741,2	-598,3	-80,7	142,9	741,2	-598,3	-80,7
Pflege	1.385,2	2.092,3	-707,0	33,8	1.385,2	2.092,3	-707,0	-33,8
Unfall	561,4	676,3	-114,9	-17,0	561,4	851,2	-289,8	-34,0
Haftpflicht	-148,8	1.263,3	-1.412,2	-111,8	217,2	994,4	-777,2	-78,2
Rechtsschutz	101,3	183,1	-81,9	-44,7	63,4	183,1	-119,7	-65,4
Glas	77,8	-24,8	102,6	-413,6	77,8	-24,8	102,6	-413,6
Hausrat	-27,1	108,9	-135,9	-124,9	-27,1	283,6	-310,7	-109,5
Wohngebäude	606,5	0,0	606,5	-	606,5	0,0	606,5	-
Technische Versicherung	-2.653,1	-5.534,9	2.881,8	52,1	-2.653,1	-5.534,9	2.881,8	52,1
Sonstige Sachversicherung	-10,5	76,3	-86,8	113,8	-10,5	76,3	-86,8	113,8
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	-408,2	27,3	-435,5	-1.595,4	-408,2	27,3	-435,5	-1.595,4
<b>Insgesamt</b>	<b>-372,6</b>	<b>-391,1</b>	<b>18,5</b>	<b>-4,7</b>	<b>-44,4</b>	<b>-310,4</b>	<b>265,9</b>	<b>-85,7</b>

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäften beträgt (aus Sicht der DFV Deutsche Familienversicherung AG) T€ 1.075,5 (Vorjahr: T€ -1.229,4).

Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von T€ 702,9 (Vorjahr: T€ -1.620,5).

Die Schwankungsrückstellung erhöhte sich durch Zinszuführungen aus dem Versicherungsbranche Haftpflicht (T€ 25,9), Rechtsschutz (T€ 37,9) sowie Hausrat (T€ 0,2). Wegen Erreichung der Sollbeträge wurden Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung für den Versicherungsbranche Haftpflicht (T€ 392,0) und Hausrat (T€ 0,2)

vorgenommen. Insgesamt ergibt sich hieraus eine Reduzierung der Schwankungsrückstellung von T€ 328,2 im Vergleich zum Vorjahr.

#### 2.4. Kapitalanlagen und Kapitalanlagenergebnis

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betragen zum Ende des Berichtsjahres T€ 19.796,8 (Vorjahr: T€ 15.617,6). Dieser Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus der Einzahlung einer Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 2.000,0 in das Stammkapital der Gesellschaft sowie aus laufenden liquiden Mitteln aus dem Versicherungsgeschäft.

Die im Geschäftsjahr 2015 erwirtschafteten Kapitalerträge resultieren aus dem DFV-Sondervermögen (T€ 133,6), laufenden Zinserträgen (T€ 11,8), Erträgen aus Aktienverkäufen (T€ 28,4)

und Erträgen aus der Gewinnabführung (T€ 232,0) einer Tochtergesellschaft. Die Kosten der Kapitalanlageverwaltung betragen T€ 11,7. Somit konnten wir ein Kapitalanlageergebnis einschließlich Pflege von T€ 394,1 (Vorjahr: T€ 638,4) verzeichnen.

Die Nettoverzinsung betrug 2,23 % (Vorjahr: 5,85 %).

### 2.5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG schloss das Berichtsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 991,3 (Vorjahr: T€ -1.274,7) ab.

Die DFV Deutsche Familienversicherung AG weist einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von T€ 927,8 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag T€ -947,6) aus.

### 2.6. Vermögenslage

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betragen im Geschäftsjahr 2015 T€ 9.339,7 (Vorjahr: T€ 8.030,2). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf weitere Investitionen in das neue Bestandsführungssystem BSN zurückzuführen. Bedingt durch

das Wachstum unseres Geschäftes sind darüber hinaus die Kapitalanlagen (+ T€ 4.179,2), die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft (+ T€ 3.710,3) sowie die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten (+ T€ 2.862,5) in wesentlichem Umfang angestiegen. Neben der Erhöhung aus dem Wachstum des Geschäftes ist der Anstieg der Kapitalanlagen auch auf den liquiden Zufluss von T€ 2.000,0 aus der Eigenkapitalerhöhung zurückzuführen.

### 2.7. Cashflow und Liquiditätslage

Zum Bilanzstichtag war der Finanzmittelfonds mit T€ 3.838,4 bei einer liquiden Veränderung von T€ 2.862,5 deutlich höher als im Vorjahr mit T€ 975,8. Es erfolgte im Geschäftsjahr ein Zufluss an liquiden Mitteln aus einer Eigenkapitalerhöhung von T€ 2.000,0 sowie T€ 7.480,3 aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Der positive Cashflow und die Eigenkapitalerhöhung wurden im Wesentlichen für Einzahlungen in das Kapitalanlagevermögen (T€ 4.179,1), für weitere Investitionen in das neue Bestandsführungssystem BSN (T€ 2.061,6) und sonstige Software (T€ 150,0) sowie Anschaffungen von EDV-Hardware (T€ 162,7) verwendet.

## 3. Risikoberichterstattung

### 3.1. Einführung und Beschreibung der Risikostruktur

Gegenstand des Unternehmens ist das Versicherungsgeschäft. Diese Tätigkeit ist aufgrund der Unsicherheit der zukünftigen Entwicklungen mit Risiken verbunden. Dementsprechend streben wir nicht danach, alle Risiken zu vermeiden. Wichtig ist, die Risiken im Rahmen der vorhandenen Risikotragfähigkeit gezielt einzugehen, soweit die damit verbundenen Chancen eine adäquate Wertschöpfung erwarten lassen. Das Risikomanagement der DFV Deutsche Familienversicherung AG zielt darauf ab, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu kontrollieren und letztendlich systemisch zu bewältigen. Gerade in Hinsicht auf die stark expandierende Unternehmensstruktur ist eine besonders weitgehende Risikofrüherkennung notwendig. Ein aktives Risikomanagement findet durch die Vorstände und Führungskräfte statt. Routinemäßig berichten die Abteilungsleiter gegenüber Ressort- oder Gesamtvorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf auch unter möglicherweise risikobehafteten Gesichtspunkten.

Bei den im Wirtschaftsjahr fortgesetzten Prozessmodellierungen wurden unter Einbindung der Vorstände risikobehaftete Geschäftsvorfälle identifiziert und entsprechende Melderoutinen weiterentwickelt. Über dieses Verfahren ist es dem Unternehmen möglich, frühzeitig bestehende Risiken zu erkennen und entsprechend zu reagieren.

Das Gesamtrisiko der DFV Deutsche Familienversicherung AG lässt sich in folgende Risikokategorien einteilen:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiko aus Kapitalanlagen
- Operationale und sonstige Risiken

Die Risikovorsorge der DFV Deutsche Familienversicherung AG entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Risikomanagements nach § 64a VAG. Die gesamte Organisationsstruktur und alle Prozessabläufe sind auf die Umsetzung der Anforderungen nach § 64a VAG ausgerichtet, etabliert und dokumentiert.

#### Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken naturgemäß eine wesentliche Stellung ein.

Das Hauptrisiko in den betriebenen Versicherungssparten ist das Prämien- und Schadenrisiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus kalkulierten Prämien künftig vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Ein weiteres Risiko ist das Reserverisiko. Es besteht darin, dass der zu leistende Schadenaufwand höher sein kann als zum Zeitpunkt der

Schadenmeldung erwartet. Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt für jeden Schadenfall einzeln auf Basis differenzierter Statistiken und unter Beachtung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips.

Diesen Risiken begegnet die DFV Deutsche Familienversicherung AG durch eine risikogerechte Kalkulation der Beiträge, durch eine gezielte Annahmepolitik und durch stringente Zeichnungsrichtlinien. Im Rahmen eines systematischen Bestandscontrollings stellen wir ein angemessenes Verhältnis von Beitragseinnahmen zu Schaden-

und Leistungsaufwendungen sicher. Gegen die Auswirkungen des Schadenrisikos schützt sich die DFV Deutsche Familienversicherung AG durch den Abschluss von geeigneten proportionalen Rückversicherungsverträgen, insbesondere in den Versicherungszweigen Krankenzusatzversicherung, Pflegeversicherung sowie Elektronikversicherung. Darüber hinaus bestehen für die Sparten Unfall, Hausrat, Haftpflicht und Rechtsschutz nicht proportionale Rückversicherungsverträge, durch die Leistungsverpflichtungen pro Risiko, pro Police und pro Ereignis, die eine festgelegte Größe überschreiten, in Zession gegeben werden.

#### Die Schadenquoten – (brutto) der vergangenen neun Jahre im Überblick:

2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
70,7%	47,5%	43,5%	23,2%	31,5%	32,7%	35,4%	43,2%	48,6%

Wir betreiben seit 2011 private Pflegezusatzversicherung nach Art der Lebensversicherung. In dieser Sparte übernehmen wir langfristige Risiken hinsichtlich der Entwicklung der Pflegekosten und Biometrie. Die versicherungstechnischen Risiken haben wir basierend auf anerkannten Rechnungsgrundlagen kalkuliert. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die in der Kalkulation berücksichtigten Parameter und Erwartungswerte vom prognostizierten Verlauf abweichen und zu einem erhöhten Verlustrisiko führen. Mit Blick auf die Tragweite und Langfristigkeit der Pflegezusatzversicherung haben wir den Bestand zu 70 % in Rückdeckung gegeben.

Darüber hinaus werden die vorstehenden Risikoparameter laufend beobachtet und analysiert. Der Aktuar stellt monatlich dem Vorstand hierzu über die Entwicklung der vorstehenden Risiken einen Sachstandbericht mit einer Beurteilung zur Verfügung. Bei gravierenden negativen Risikoent-

wicklungen werden Maßnahmen zur Risikominimierung definiert und die Umsetzung eingeleitet.

#### 3.2. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das im Berichtsjahr aufgebaute Neugeschäft wurde gegenüber dem Vorjahr in größerem Umfang über Versicherungsvermittler akquiriert. Daher bestehen Risiken aufgrund von Provisionsrückforderungen. Dem wird durch ausreichende Stornoreserven und Stornohaftungszeiten hinreichend begegnet. Außerdem werden durch die im Vorjahr begonnene Anbindung von Maklerpoolgesellschaften, als Empfänger von Provisionszahlungen, die Provisionsrückforderungsrisiken aufgrund ihrer Unternehmensgröße und Solvenz gegenüber der Situation bei Einzelmaklern reduziert. So kann das Ausfallrisiko reduziert werden.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Forderungen gegen-

über Versicherungsnehmern wurden zum Bilanzstichtag mit 40,3 % pauschal wertberichtigt. Durch laufende Prozesse der Überprüfung der Zusammensetzung und Altersstruktur der ausstehenden Forderungen sowie bewährte Inkassoprozesse ist dieses Risikopotenzial gut beherrschbar.

Bei der Auswahl von Rückversicherungsunternehmen ist die Bonität ein wesentliches Entscheidungsmerkmal. Zum Bilanzstichtag sind folgende Unternehmen wesentliche Rückversicherungspartner des Unternehmens:

- Helvetia Schweizerische Versicherung AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main
- SCOR Global Life Deutschland, Niederlassung der SCOR Global Life SE, Köln
- Echo Rückversicherungs-AG, Schweiz, Zürich
- VIG Re as, Tschechische Republik, Prag
- Partner Reinsurance Europe SE, Schweiz, Zürich
- BNP Paribas Cardiff Allgemeine Versicherung, Stuttgart, Zweigniederlassung für Deutschland der BNP Paribas Cardiff Assurance Risques Divers, Frankreich, Paris
- E+S Rückversicherung AG, Hannover
- Hanse Merkur Reiseversicherung AG

Der Vorstand der Gesellschaft informiert sich laufend über die wirtschaftliche Entwicklung der Rückversicherungspartner.

### 3.3. Risiken aus Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Unternehmens besteht maßgeblich aus Eigenkapital des Unternehmens.

Entsprechend der gesetzlichen Vorschriften wurde die Altersrückstellung der Pflegezusatzversicherung nach Art der Lebensversicherung mit Rechnungszinsen von 2,75 % kalkuliert. Es besteht das Risiko, dass der Rechnungszinsfuß

langfristig aus den Kapitalanlagen nicht erwirtschaftet werden kann. Aus der Nettoverzinsung der gesamten Kapitalanlagen konnte im Berichtsjahr der Rechnungszinsfuß erwirtschaftet werden.

Im Zusammenhang mit Kapitalanlagen bestehen darüber hinaus folgende weitere Einzelrisiken:

#### • Marktpreisrisiken

Sie entstehen aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen für Kapitalanlagen (Zins-, Wechselkurs- und Aktienkursveränderungen).

#### • Bonitätsrisiken

Sie ergeben sich aus negativen Bonitätsveränderungen von Emittenten.

#### • Liquiditätsrisiken

Sie bestehen darin, dass durch nicht zeitgerechten Liquiditätszufluss die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft gefährdet würde.

Das Kapitalanlagenmanagement wird im Rahmen des „DFV Sondervermögens“ als Publikumsfonds in Luxembourg sichergestellt. Hierzu wurde am 5. Dezember 2013 ein Funktionsausgliederungsvertrag mit dem Verwalter des Fonds der MAIN-FIRST AFFILIATED FUND MANAGERS S.A., Luxembourg (ehemals IAFA S.A., Luxembourg) abgeschlossen, der am 10. Dezember 2013 durch die BaFin genehmigt wurde. Zum 31. Dezember 2015 waren T€ 16.328,9 (82,5 %) Vorjahr: T€ 13.700,0 (87,8 %) des gesamten Kapitalanlagevermögens von T€ 19.796,8 (Vorjahr: T€ 15.617,6) in dem Fonds DFV Sondervermögen angelegt. Ein weiterer wesentlicher Teil des Kapitalanlagevermögens besteht zum Bilanzstichtag aus Festgeldanlagen bei einem Kreditinstitut in Höhe von T€ 2.751,4 (Vorjahr: T€ 1.201,1).



Ziel der Anlagepolitik des DFV-Sondervermögen ist es, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos und möglichst großer Sicherheit sowie Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Anleger und unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung einen angemessenen Wertzuwachs in der Fondswährung (EUR) zu erwirtschaften. Entsprechend dem Funktionsausgliederungsvertrag zum DFV-Sondervermögen hat der Verwalter des Investmentfonds folgende Sicherheitsgrundsätze einzuhalten:

- Sicherung des Nominalwertes
- Wahrung der wirtschaftlichen Substanz der Vermögensanlage
- Vermögensanlagen müssen jederzeit uneingeschränkt veräußerbar und transferierbar sein
- Beachtung von anerkannten Ratings (Investment-Grade-Ratings anerkannter Rating-Agenturen)

Darüber hinaus darf das anvertraute Vermögen nur nach Maßgabe der jeweils gültigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§§ 54ff VAG) und der Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen (AnlV) angelegt werden.

Der Vorstand sowie die verantwortlichen Mitarbeiter der Finanzabteilung erhalten täglich vom Verwalter des Fonds detaillierte Berichte über die Zusammensetzung, die Bestands- sowie Wert- und Ertragsentwicklung des Fonds – insbesondere auch mit Blick auf die Entwicklung der erforderlichen Verzinsung betreffend des Versicherungszweiges Pflege. Zusätzlich wird monatlich über den Stand der aktuellen Ratings zu den einzelnen Anlagen informiert.

### 3.4. Operationale und sonstige Risiken

Grundsätzlich besteht für jedes Unternehmen eine Vielzahl operativer Risiken aus dem laufenden Betrieb. Relevant sind besonders betrieb-

liche Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflüsse entstehen können.

Im Rahmen eines bestehenden IT-Outsourcings profitierte die DFV Deutsche Familienversicherung AG im Vorjahr von den hohen Sicherheits- und Funktionalitätsniveaus eines externen Dienstleisters. Dessen räumlich getrennte Hostsysteme stellten eine rasche Wiederaufnahme des Betriebes im Katastrophenfall sicher. Die Funktionsfähigkeit wurde durch regelmäßig durchgeführte Störfallsimulationen überwacht. Dieses Outsourcing des Betriebssystems an einen externen Dienstleister bedeutete jedoch auch ein Risiko mit Blick auf die Abhängigkeit von diesem Dienstleister.

Nach mehrjähriger Entwicklung konnte nunmehr im Geschäftsjahr 2015 das neue eigene Bestandsführungssystem BSN der DFV Deutsche Familienversicherung AG erfolgreich in Betrieb genommen werden. Parallel zur Inbetriebnahme des neuen Bestandsführungssystems erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr der erfolgreiche Aufbau einer eigenen, kompletten IT-Sicherheits- und Kommunikationsinfrastruktur. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Funktion eines IT- und Datensicherheitsbeauftragten neu eingerichtet, welcher laufend die Aspekte der Daten- und IT-Sicherheit der bestehenden Systeme überprüft.

Der Bedrohung durch Viren- und Hackerattacken begegnet die DFV Deutsche Familienversicherung AG durch technische und organisatorische Maßnahmen. Neben dem Einsatz aktueller Firewalls und Virens Scanner wird den mit der Nutzung von E-Mail- und Internet verbundenen Risiken zusätzlich durch eine restriktive Berechtigungsstruktur begegnet, die den Nutzungsumfang für Endanwender durch eingeschränkte Zugriffe auf die Systeme begrenzt.

Handlungsrisiken von Mitarbeitern beugt die DFV Deutsche Familienversicherung AG vor, indem für jeden Mitarbeiter eindeutige Vollmachtgrenzen für zahlungsrelevante Vorgänge definiert sind. Zahlungseinschränkungen sind in maschinellen In- und Exkassosystemen hinterlegt und können nicht umgangen werden. Ansonsten wird darüber hinaus das Vieraugenprinzip eingehalten. Im Übrigen erfolgt eine Kontrolle über Stichproben und Dienstaufsicht.

Sonstige Risiken in Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen können sich aufgrund verändernder politischer, rechtlicher bzw. steuerlicher Rahmenbedingungen ergeben. Hier erfolgt in den zuständigen Fachbereichen eine konsequente, fortlaufende Überwachung und Prüfung auch hinsichtlich bilanzieller Auswirkungen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass operationale sonstige Risiken für die Entwicklung der DFV Deutsche Familienversicherung AG von eher untergeordneter Bedeutung sind.

### **3.5. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Insgesamt stellt der Vorstand der DFV Deutsche Familienversicherung AG fest, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen können. In diesem Zusammenhang seien auch die Solvabilitäts-Anforderungen nach Solvency I in Höhe von € 6,3 Mio. genannt. Diesen stehen zum Bilanzstichtag Eigenmittel in Höhe von € 8,1 Mio. gegen-

über. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt € 17,4 Mio. und ist damit um € 9,3 Mio. höher als die Eigenmittel in Höhe von € 8,1 Mio. Die Differenz ist darauf zurückzuführen, dass die immateriellen Vermögensgegenstände (Buchwert zum 31. Dezember 2015: € 9,3 Mio.), insbesondere das neue Bestandsführungssystem BSN mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2015 von € 8,9 Mio. in den Eigenmitteln nach Solvency I nicht berücksichtigt werden dürfen. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, sind daher nicht erkennbar.

## 4. Prognosebericht

### 4.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die OECD prognostizierte im November 2015 ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsproduktes für 2016 von 3,3 % (2015: 2,9 %). Zwischenzeitlich geht die OECD aufgrund von zunehmenden Risiken auf den Finanzmärkten sowie aus den Schwellenländern davon aus, dass in 2016 lediglich ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsproduktes von 3 % erreicht wird. Auch für den Euroraum prognostizierte die OECD im November 2015 noch eine verhaltene sich festigende Erholung mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes in 2016 auf 1,8 % (2015: 1,5 %). Die aktuellen Prognosen hingegen weisen nur noch ein Wachstum von 1,4 % in 2016 aus. Für Deutschland weist das Statistische Bundesamt eine leichte Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 1,6 % in 2014 auf 1,7 % in 2015 aus. Auch für Deutschland rechnet die OECD aktuell für 2016 mit einer verringerten Steigerung des Bruttoinlandsproduktes von 1,3 %.

Laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. verzeichneten die deutschen Versicherer im vergangenen Jahr nach vorläufigen Berechnungen ein Plus bei den Beitragseinnahmen von 0,5 % auf 193,6 Milliarden Euro (Vorjahr: plus 2,7 %). Mit einem moderaten Wachstum in ähnlicher Größenordnung rechnet die Branche auch für 2016. Nicht zufriedenstellend sind die Prognosen zur Zinsentwicklung. Hier erwartet der Verband über Jahre hinaus weiterhin sehr niedrige Zinsen.

Gemäß einer im Zeitraum Dezember 2015/Januar 2016 erhobenen Branchenumfrage (rund 86 % des Marktes) des ifo Konjunkturtests Versicherungswirtschaft hat sich das Geschäftsklima der privaten Krankenversicherungen deutlich verbessert. 58 % des Marktes erwarten 2016 ein besseres Bruttoneugeschäft in der Vollversicherung als 2015, nur 10 % gehen von einer Verschlechterung aus. In der Zusatzversicherung erwarten sogar drei Viertel des Marktes ein steigendes Bruttoneugeschäft.

Am 1. Januar 2016 startet mit Solvency II in Europa ein neues Aufsichtssystem, welches zu einer erheblichen Ausweitung der Berichterstattung an die Aufsichtsbehörden führt. Bereits die Umsetzung des Regelwerkes war mit erheblichem Aufwand für die Versicherungsgesellschaften verbunden.

Die privaten Krankenversicherer stehen in 2016 insbesondere durch das mit Wirkung zum 1. Januar 2017 verabschiedete Pflegestärkungsgesetz II vor besonderen Herausforderungen.

### 4.2. Unternehmensprognose

In dem Geschäftsbereich Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherungen erwarten wir auch in 2016 bei konstanten Stornoquoten eine Steigerung des Vertragsbestandes und der Bruttobeiträge. Hingegen planen wir in unserem Sachportfolio keine wesentlichen Steigerungen in den Vertragsbeständen, welches unter Berücksichtigung der geplanten Stornoquoten zu einem leichten Absinken der Bruttobeiträge führen wird. Ins-

gesamt planen wir eine Steigerung der Bruttobeiträge von ca. 8 %.

Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden die Kapitalerträge im Verhältnis zu dem wachsenden Kapitalanlagebestand weiter sinken.

Durch die in 2015 durchgeführten Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich Elektronik (Technische Versicherung) und in den Geschäftsbereichen Vertrieb/Marketing sowie im Versicherungsbetrieb planen wir in 2016 mit deutlich geringeren betrieblichen Aufwendungen.

Dies ist insbesondere auch auf die bedeutende Reduzierung der Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr zurückzuführen. Demgegenüber stehen jedoch höhere Abschlusskosten aus dem geplanten Neugeschäft. Weiterhin wurde für den auslaufenden Geschäftsbereich Elektronik mit Blick auf weitere Verluste aus diesem Bereich in den Folgejahren durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung Vorsorge getroffen.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir unter den bestehenden Rahmenbedingungen ein positives Ergebnis auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Frankfurt am Main, den 18. März 2016

DFV Deutsche Familienversicherung AG  
Der Vorstand



Dr. Stefan M. Knoll



Georg Jüngling



Frank Zimmermann

## 5. Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr von uns betriebenen  
Versicherungszweige und Versicherungssparten

Ziffer gemäß BerVersV

### Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:

Nicht substitutive Krankenversicherung:

- |  |        |
|--|--------|
| • Selbständige Einzel-Krankheitskostenversicherung | 02.2   |
| • Einzel-Krankentagegeldversicherung               | 02.4   |
| • Sonstige selbständige Einzel-Teilversicherung    | 02.6   |
| • Reisekrankenversicherung                         | 02.6.7 |
| • Freiwillige Pflegetagegeldversicherung           | 02.8.6 |

Schaden- und Unfallversicherung:

- |                                  |    |
|----------------------------------|----|
| • Unfallversicherung             | 03 |
| • Haftpflichtversicherung        | 04 |
| • Rechtsschutzversicherung       | 07 |
| • Glasversicherung               | 11 |
| • Verbundene Hausratversicherung | 13 |
| • Verbundene Gebäudeversicherung | 14 |
| • Technische Versicherungen      | 17 |
| • Sonstige Sachversicherung      | 28 |
| • Sonstige Schadenversicherung   | 29 |

### In Rückdeckung übernommenes Geschäft:

Nicht substitutive Krankenversicherung

## 6. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss von T€ 927,8 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

---

# Bilanz

2022

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Anhang	€ 2015	€ 2014
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	Nr. 3.1.		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9.339.681,00	8.030.226,00
<b>Summe Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		<b>9.339.681,00</b>	<b>8.030.226,00</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>	Nr. 3.1.		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		210.000,00	210.000,00
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		16.332.921,35	13.704.000,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		499.250,00	499.250,00
3. Einlagen bei Kreditinstituten		2.754.581,91	1.204.366,99
<b>Summe Kapitalanlagen</b>		<b>19.796.753,26</b>	<b>15.617.616,99</b>
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an	Nr. 3.2.		
- Versicherungsnehmer		1.559.148,23	2.337.340,46
- Versicherungsvermittler		337.861,21	1.006.223,03
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	Nr. 3.3.	4.029.704,59	319.442,81
III. Sonstige Forderungen	Nr. 3.4.	952.790,67	753.051,57
davon an verbundene Unternehmen: 267.733,44 € (Vj.: 85.810,44 €)			
<b>Summe Forderungen</b>		<b>6.879.504,70</b>	<b>4.416.057,87</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		1.044.087,00	1.231.408,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.838.366,76	975.830,39
III. Andere Vermögensgegenstände		90.387,26	529.381,22
<b>Summe Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>4.972.841,02</b>	<b>2.736.619,61</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		377.331,39	185.663,81
<b>Summe Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>377.331,39</b>	<b>185.663,81</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>41.366.111,37</b>	<b>30.986.184,28</b>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Der Treuhänder (Johannes Glößner)



## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Passiva	Anhang	€ 2015	€ 2014
<b>A. Eigenkapital</b>	Nr. 4.1.		
I. Gezeichnetes Kapital		32.110.000,00	32.110.000,00
II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlage - Tag der Eintragung in das Handelsregister: 18. Januar 2016		2.000.000,00	0,00
III. Kapitalrücklage		3.893.858,65	3.893.858,65
IV. Verlustvortrag davon Verschmelzungsverlust: 21.027.539,52 € (Vj.: 21.027.539,52 €)		-21.526.470,65	-20.578.853,87
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)		927.811,59	-947.616,78
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>17.405.199,59</b>	<b>14.477.388,00</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	Nr. 4.2.		
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		5.220.680,98	3.570.900,01
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.658.893,37	463.160,02
		3.561.787,61	3.107.739,99
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag		10.945.607,24	3.341.041,14
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.661.926,16	2.338.729,88
		3.283.681,08	1.002.311,26
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		9.299.589,91	6.030.849,90
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4.255.873,07	1.892.490,00
		5.043.716,84	4.138.359,90
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgsabhängige			
1. Bruttobetrag		0,00	332.301,18
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00	232.610,83
		0,00	99.690,35
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		301.038,00	629.257,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Storno-Rückstellung			
1. Bruttobetrag		55.860,00	35.020,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		13.319,00	0,00
		42.541,00	35.020,00
Drohverlustrückstellung		720.000,00	0,00
		762.541,00	35.020,00
<b>Summe versicherungstechnische Rückstellungen</b>		<b>12.952.764,53</b>	<b>9.012.378,50</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>	Nr. 4.3.		
I. Steuerrückstellungen		61.785,00	24.000,00
II. Sonstige Rückstellungen		355.095,30	485.645,29
<b>Summe andere Rückstellungen</b>		<b>416.880,30</b>	<b>509.645,29</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	Nr. 4.2.	<b>7.661.926,15</b>	<b>2.571.340,71</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>	Nr. 4.4.		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern		367.671,25	258.093,14
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj.: 641.198,67 €)		652.232,35	2.016.774,47
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	Nr. 4.5.	567.189,75	1.106.256,80
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	30,83
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 789.339,87 € (Vj.: 738.213,11 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 4.388,91 € (Vj.: 0,00 €) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 46.866,81 € (Vj.: 56.751,78 €)		1.342.247,45	1.034.276,54
<b>Summe andere Verbindlichkeiten</b>		<b>2.929.340,80</b>	<b>4.415.431,78</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>41.366.111,37</b>	<b>30.986.184,28</b>

Deckungsrückstellungen (Alterungsrückstellungen) werden gemäß § 12c VAG sowie im Einklang mit den Bestimmungen des § 341f HGB, § 16 KalV und § 25 Abs. 5 RechVersV einzelvertraglich und nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die negativen Alterungsrückstellungen gegen positive Alterungsrückstellungen innerhalb der gebildeten Abrechnungsverbände aufgerechnet.



---

# Gewinn- und Verlustrechnung

03

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	€ 2015	€ 2014
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.	Nr. 5.1.		
Bruttobeitragseinnahmen		50.219.549,32	39.179.412,81
Veränderung der Einzelwertberichtigungen		0,00	0,00
Veränderung der Pauschalwertberichtigung		-264.531,82	-346.809,78
a) Gebuchte Bruttobeiträge		49.955.017,50	38.832.603,03
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-25.670.598,17	-14.368.030,93
Anteil Rückversicherer an Veränderung der Pauschalwertberichtigung		86.319,76	0,00
		24.370.739,09	24.464.572,10
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.632.101,62	-1.319.839,69
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an Bruttobeitragsüberträgen		1.134.028,88	463.160,02
		-498.072,74	-856.679,67
Summe verdiente Beiträge f.e.R.		23.872.666,35	23.607.892,43
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		29.660,02	9.482,53
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Nr. 5.1.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		26.404.878,39	20.099.615,16
bb) Anteil der Rückversicherer		11.012.569,48	6.622.267,09
		15.392.308,91	13.477.348,07
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		3.268.740,02	775.593,90
bb) Anteil der Rückversicherer		2.363.383,07	-876.215,40
		905.356,95	1.651.809,30
Summe Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		16.297.665,86	15.129.157,37
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Storno-Rückstellung			
aa) Bruttobetrag		-18.669,00	10.812,00
bb) Anteil der Rückversicherer		9.957,00	0,00
		-8.712,00	10.812,00
b) Drohverlustrückstellung		-720.000,00	0,00
Summe Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-728.712,00	10.812,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Nr. 5.2.		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		19.430.116,43	19.109.618,47
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.974.741,81	8.419.880,48
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		6.455.374,62	10.689.737,99
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		268.020,62	31.618,32
7. Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		152.553,27	-2.222.326,72
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		328.219,00	80.764,00
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>		<b>480.772,27</b>	<b>-2.141.562,72</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	€ 2015	€ 2014
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung</b>			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.	Nr. 5.1.		
Bruttobeitragseinnahmen		13.248.365,38	11.016.442,10
Veränderung der Einzelwertberichtigungen		0,00	0,00
Veränderung der Pauschalwertberichtigung		-36.550,88	-1.906,36
a) Gebuchte Bruttobeiträge		13.211.814,50	11.014.535,74
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-9.214.767,48	-7.307.683,35
Anteil Rückversicherer an Veränderung der Pauschalwertberichtigung		47.803,17	0,00
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		4.044.850,19	3.706.852,39
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an Bruttobeitragsüberträgen		-17.679,35	839,21
		61.704,47	0,00
		44.025,12	839,21
Summe verdiente Beiträge f.e.R.		4.088.875,31	3.707.691,60
2. Erträge aus Kapitalanlagen	Nr. 5.3.		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		138.017,73	106.967,70
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00	0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		27.016,21	13.642,37
Summe Erträge aus Kapitalanlagen		165.033,94	120.610,07
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Nr. 5.1.		
Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag		205.965,24	89.555,79
bb) Anteil der Rückversicherer		80.010,17	42.263,05
		125.955,07	47.292,74
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	Nr. 4.2.		
a) Storno-Rückstellung			
aa) Bruttobetrag		-2.171,00	-2.632,00
bb) Anteil der Rückversicherer		3.362,00	0,00
		1.191,00	-2.632,00
b) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag		-7.604.566,10	-2.896.678,14
bb) Anteil der Rückversicherer		5.323.196,28	2.027.675,78
		-2.281.369,82	-869.002,36
Summe Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-2.280.178,82	-871.634,36
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung erfolgsabhängige	Nr. 4.2.		
		-99.690,35	99.690,35
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Nr. 5.2.		
a) Abschlussaufwendungen		3.198.783,02	4.613.425,34
b) Verwaltungsaufwendungen		1.163.185,57	1.084.858,77
		4.361.968,59	5.698.284,11
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.096.419,98	3.514.721,60
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		1.265.548,61	2.183.562,51
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.749,08	3.502,53
Summe Aufwendungen für Kapitalanlagen		4.749,08	3.502,53
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		126.834,65	20.767,60
<b>9. Versicherungstechnische Rechnung für das selbst abgeschlossene Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung</b>		<b>550.333,37</b>	<b>601.851,58</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	€ 2015	€ 2014
<b>III. Nicht versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		480.772,27	-2.141.562,72
b) im selbst abgeschlossenen Krankenversicherungsgeschäft nach Art der Lebensversicherung		550.333,37	601.851,58
		1.031.105,64	-1.539.711,14
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.2 aufgeführt	Nr. 5.3.		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7.322,98	144.824,41
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00	0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.433,43	202.088,80
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		232.021,10	186.525,21
Summe Erträge aus Kapitalanlagen		240.777,51	533.438,42
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.7 aufgeführt			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		6.928,70	9.918,60
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00	0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00	2.258,52
Summe Aufwendungen für Kapitalanlagen		6.928,70	12.177,12
Ergebnis aus Kapitalanlagen		233.848,81	521.261,30
4. Sonstige Erträge	Nr. 5.4.	452.557,71	489.245,20
5. Sonstige Aufwendungen	Nr. 5.5.	726.248,89	745.461,82
Ergebnis aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen		-273.691,18	-256.216,62
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		991.263,27	-1.274.666,46
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		61.785,00	-328.517,00
8. Sonstige Steuern		1.666,68	1.467,32
<b>9. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>		<b>927.811,59</b>	<b>-947.616,78</b>

---

# Anhang

04

# 1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verord-

nung über die Rechnungslegung von Versicherungsgesellschaften (RechVersV) aufgestellt. Auf die Angabe von Leerposten wird gemäß § 265 Abs. 8 HGB teilweise verzichtet.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorzunehmenden Abschreibungen, angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden gemäß § 341b Abs. 1 S. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Im Falle von dauernden Wertminderungen erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgt der Bewertungsansatz gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB nach den Vorschriften für die Bewertung des Umlaufvermögens mit den Anschaffungskosten gemäß dem strengen Niederstwertprinzip.

Auf diese Posten werden keine stillen Lasten gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden zum Nennwert, vermindert um gebotene Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Die übrigen Forderungen werden ebenfalls zum Nennwert – ggf. wertberichtigt – ausgewiesen.

Das Sachanlagevermögen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) wird zu Anschaffungskosten, vermindert um zulässige Abschreibungen, bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie Kassenbestand werden zum Nennwert, ge-

gebenenfalls unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert bilanziert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach den Regelungen der §§ 341e bis 341h HGB in Höhe ihres erkennbaren Risikos dotiert.

Die Beitragsüberträge werden nach dem 360stel-System berechnet.

Deckungsrückstellungen (Alterungsrückstellungen) werden gemäß § 12c VAG sowie im Einklang mit den Bestimmungen des § 341f HGB, § 16 KalV und § 25 Abs. 5 RechVersV einzelvertraglich und nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei wurden die negativen Alterungsrückstellungen gegen positive Alterungsrückstellungen innerhalb der gebildeten Abrechnungsverbände aufgerechnet.

Zuführungen zu Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung für die Pflegeversicherung richtet sich nach der auf Basis des § 12c Abs. 1 S. 1 Nr. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung (Überschussverordnung). Entsprechend der Überschussverordnung werden 80 % des Rohüberschusses zugeführt.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist die Rückstellung für Entschädigungen nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde gemäß der Bestimmung nach § 341g Abs. 2 HGB mit Hilfe eines Schätzverfahrens die Spätschadenrückstellung berechnet.

Die Geschäftsjahres-Spätschadenrückstellung wurde mit Hilfe des BAV-Verfahrens ermittelt. In diesem mathematischen Berechnungsverfahren fließen die bisherigen Erfahrungen in Bezug auf Anzahl der nachgemeldeten Spätschäden und der damit verbundenen Aufwendungen über einen Beobachtungszeitraum von fünf Jahren ein.

Die Schwankungsrückstellungen werden zudem gemäß § 29 RechVersV entsprechend der Anlage zu dieser Verordnung „Vorschriften zur Bildung von Schwankungsrückstellungen“ gebildet.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungssparte ermittelt.

Für Verluste, mit denen nach dem Abschlussstichtag bis zum Ende des Geschäftsjahres geschlossenen Verträgen zu rechnen ist, werden Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft gebildet.

Die sonstigen unter dem Posten andere Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages bewertet, der der voraussichtlichen Inanspruchnahme entspricht.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden entsprechend der Laufzeit abgezinst.

Die anderen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aufgrund der Darstellung in T€ kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summationen kommen.

## 3. Angaben zu den Aktiva

### 3.1. Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen

Immaterielle Vermögensgegenstände betreffen das im Geschäftsjahr in Betrieb genommene Bestandsführungssystem BSN sowie sonstige ent-

geltlich erworbene Software, Lizenz- und Markenrechte. Die Entwicklung dieses Vermögens und der sonstigen Kapitalanlagen wird im folgenden Muster 1 dargestellt.

#### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr

Aktivseite	Bilanzwert	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwert
	31.12.2014	2015	2015	2015	2015	2015	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.030,2	2.247,4	0,0	0,0	0,0	937,9	9.339,7
<b>Summe A.</b>	<b>8.030,2</b>	<b>2.247,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>937,9</b>	<b>9.339,7</b>
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	210,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	210,0
<b>Summe B. I.</b>	<b>210,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>210,0</b>
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	13.704,0	3.200,5	0,0	571,6	0,0	0,0	16.332,9
2. Geleistete Anzahlungen	499,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	499,3



Aktivseite	Bilanzwert	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwert
	31.12.2014	2015	2015	2015	2015	2015	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
3. Sonstige Ausleihungen	1.204,4	1.550,2	0,0	0,0	0,0	0,0	2.754,6
<b>Summe B. II.</b>	<b>15.407,7</b>	<b>4.750,7</b>	<b>0,0</b>	<b>571,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>19.586,8</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>23.647,9</b>	<b>6.998,1</b>	<b>0,0</b>	<b>571,6</b>	<b>0,0</b>	<b>937,9</b>	<b>29.136,5</b>

Die Zugänge von Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht verzinslichen Wertpapieren in Höhe von T€ 3.200,5 betreffen den im Vorjahr von der Gesellschaft aufgelegten Luxemburger Investmentfonds (Publikumsfond) „DFV Sondervermögen“. Weiterhin erfolgte aus diesem Fonds im Geschäftsjahr 2015 ein Anlagenabgang in Höhe von T€ 571,6, wobei hieraus ein Ertrag von T€ 28,4 erzielt wurde. Ziel der Anlagepolitik des DFV-Sondervermögen ist es, unter Berücksichtigung des Anlagerisikos und möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Anleger und unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung einen angemessenen Wertzuwachs in der Fondswährung (EUR) zu erwirtschaften.

Entsprechend dem Funktionsausgliederungsvertrag zum DFV-Sondervermögen hat der Verwalter des Investmentfonds folgende Sicherheitsgrundsätze einzuhalten:

- Sicherung des Nominalwertes
- Wahrung der wirtschaftlichen Substanz der Vermögensanlage
- Vermögensanlagen müssen jederzeit uneingeschränkt veräußerbar und transferierbar sein
- Beachtung von anerkannten Ratings (Investment-Grade-Ratings von anerkannten Rating-Agenturen)

Darüber hinaus darf das anvertraute Vermögen nur nach Maßgabe der jeweils gültigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere des Versicherungsaufsichtsgesetzes (§§ 54ff VAG) und der Verordnung über die Anlage des gebundenen Vermögens von Versicherungsunternehmen (AnlV) anlegt werden.

	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Zeitwert	Bewertungs- reserve
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
<b>A. Immaterielle Vermögenggegenstände</b>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, Lizenzen an gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie solchen Rechten und Werten	9.339,7	0,0	8.030,2	0,0
2. Geleistete Anzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Summe A.</b>	<b>9.339,7</b>	<b>0,0</b>	<b>8.030,2</b>	<b>0,0</b>
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	210,0	0,0	210,0	0,0
<b>Summe B. I.</b>	<b>210,0</b>	<b>0,0</b>	<b>210,0</b>	<b>0,0</b>
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	16.549,4	216,5	14.167,9	463,9
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	503,9	4,0	511,4	12,1
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,0	0,0	0,0	0,0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.754,6	0,0	1.204,4	0,0
<b>Summe B. II.</b>	<b>19.807,9</b>	<b>220,5</b>	<b>15.883,7</b>	<b>476,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>29.357,6</b>	<b>220,5</b>	<b>24.123,9</b>	<b>476,0</b>

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen entsprechen den Anschaffungskosten.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere entsprechen den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der

Investmentanteile der DFV AG an dem DFV-Sondervermögen betrug zum Bilanzstichtag T€ 16.545,4. Die Differenz zum Buchwert von T€ 16.328,9 beträgt T€ +216,5.

Entsprechend § 285 Nr. 11 HGB ergibt die nachstehende Übersicht die Angaben zum Anteilsbesitz am Bilanzstichtag.

Firma	Sitz	Beteiligungs-Buchwert T€	Beteiligungs-Quote	Gezeichnetes Kapital T€	Eigenkapital T€	Letztes Jahres- ergebnis T€
DFVS Deutsche Familienversicherung Servicegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	100 %	25,0	36,0	0,9
DFVV Deutsche Familienversicherung-Vertriebsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	35,0	100 %	25,0	25,0	0,0
Stiftung PflegeZukunft gestalten GmbH	Frankfurt am Main	25,0	100 %	25,0	-10,1	-9,5
MeinPlus Servicegesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100 %	100,0	152,0	13,4
DFVR Deutsche Familienversicherung Rechtsschutz-Schadenabwicklungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	100 %	25,0	21,0	-1,9

### 3.2. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern bestehen vor pauschaler Wertberichtigung in Höhe von T€ 2.612,7 (Vorjahr: T€ 2.999,9). Hiervon sind Forderungen von T€ 174,0 (Vorjahr: T€ 1.902,1) bis zu 90 Tage alt. Nach Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigung von T€ 1.053,6 (Vorjahr: T€ 662,6) betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer T€ 1.559,1 (Vorjahr: T€ 2.337,3). Die Forderungen an Versicherungsvermittler betragen T€ 337,9 (Vorjahr: T€ 1.006,2). Diese resultieren aus noch nicht abgerechneten Beitragsforderungen und bedurften im Geschäftsjahr keiner Wertberichtigung (Vorjahr: T€ 0,0).

### 3.3. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die im Berichtsjahr ausgewiesene Forderung resultiert aus der Rückversicherungsabrechnung gegenüber der HELVETIA Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG in Höhe von T€ 236,7 (Vorjahr: 278,3), der AON BENFIELD von T€ 3.057,7 (Vorjahr: 0,00) und der E+S Rückversicherung AG, Hannover von T€ 735,3 (Vorjahr: 0,00).

### 3.4. Sonstige Forderungen

In den sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen in Höhe von T€ 551,5 Forderungen aus Zulagen zum staatlich geförderten Pfl egetagegeldtarif (der „Pflege Bahr“), Forderungen aus Kapitalanlagen an den Investmentfond DFV-Sondervermögen aufgrund des bestehenden Ausschüttungsbeschlusses in Höhe von T€ 133,6 sowie in Höhe von T€ 267,7 Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten.

## 4. Angaben zu den Passiva

### 4.1. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag 2015 € 32,1 Mio. Eine lt. Beschluss vom 16.11.2015 durchgeführte Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 2.000,0 wurde am 16. Januar 2016 innerhalb der Aufstellungsfrist des Jahresabschlusses ins Handelsregister eingetragen. Daher erfolgte der Ausweis innerhalb des Eigenkapitals in einer eigenen Position. Das gezeichnete Kapital einschließlich der Kapitalerhöhung ist eingeteilt in 34.110.000,00 nennwertlose Stückaktien.

### 4.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen weisen folgende Bestandteile aus:

Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Schwankungsrückstellung, Stornorückstellungen sowie eine Drohverlustrückstellung für den Versicherungszweig Elektronik (Technische Versicherung) in Höhe von T€ 720,0. Diese beinhaltet einen Zinsertrag aus der Abzinsung zum Stichtag von T€ 56,1.

Versicherungszweige	Versicherungstechnische Bruttorekstellungen		Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	15.973,5	6.830,4	9.143,0	133,9
Kranken ohne Pflege	4.921,6	3.070,7	1.850,9	60,3
Pflege	11.051,9	3.759,7	7.292,1	194,0
Unfall	431,8	901,2	-469,5	-52,1
Haftpflicht	1.962,4	1.792,8	169,6	9,5
Rechtsschutz	733,6	525,8	207,8	39,5
Glas	16,5	22,6	-6,1	-26,9
Hausrat	244,3	177,8	66,6	37,4
Wohngebäude	2.819,5	0,0	2.819,5	0,0
Technische Versicherung	4.360,9	3.686,6	674,3	18,3
Sonstige Sachversicherung	0,3	2,2	-1,9	-87,8
<b>Insgesamt</b>	<b>26.542,8</b>	<b>13.939,4</b>	<b>12.603,4</b>	<b>90,4</b>

Die im Geschäftsjahr ausgewiesene Deckungsrückstellung in Höhe von T€ 10.945,6 betrifft den Versicherungszweig Pflege. Der in Rückdeckung gegebene Teil der Deckungsrückstellung wurde

vertragsgemäß bei der Gesellschaft deponiert und verzinst. Der Ausweis erfolgt unter den Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

### Bruttoschadenreserve und Schwankungsrückstellung in T€

Versicherungsbranche	Bruttoschadenreserve		Veränderungen		Schwankungsrückstellung		Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	4.265,4	2.531,8	1.733,6	68,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Kranken ohne Pflege	4.265,4	2.531,8	1.733,6	68,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Pflege	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Unfall	400,1	873,8	-473,6	-54,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Haftpflicht	1.665,4	1.133,1	532,3	47,0	263,1	629,3	-366,2	-58,2
Rechtsschutz	649,5	485,3	164,2	33,8	37,9	0,0	37,9	0,0
Glas	12,3	19,0	-6,7	-35,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Hausrat	215,5	152,5	63,0	41,3	0,0	0,0	0,0	0,0
Wohngebäude	1.512,2	0,0	1.512,2	-	0,0	0,0	0,0	1,0
Technische Versicherung	579,2	835,5	-256,3	-30,7	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>9.299,6</b>	<b>6.030,8</b>	<b>3.268,7</b>	<b>54,2</b>	<b>301,0</b>	<b>629,3</b>	<b>-328,3</b>	<b>-52,2</b>

### 4.3 Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen beinhalten die sonstigen Rückstellungen. Die Entwicklung der hier ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen wird in der nachstehenden Übersicht dargestellt.

### Steuerrückstellungen in T€

	01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
Gewerbesteuer	0,0	0,0	0,0	35,3	35,3
Körperschaftsteuer	0,0	0,0	0,0	26,5	26,5
Sonstige Steuern	24,0	23,2	0,8	0,0	0,0
<b>Summe</b>	<b>24,0</b>	<b>23,2</b>	<b>0,8</b>	<b>61,8</b>	<b>61,8</b>

### Sonstige Rückstellungen in T€

	01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2015
Ausstehende Rechnungen	61,8	61,8	0,0	111,5	111,5
Abschluss- und Prüfungsaufwand	158,0	158,0	0,0	90,0	90,0
Archivierungskosten	16,0	16,0	0,0	16,0	16,0
Provisionen an Vermittler	112,0	112,0	0,0	25,6	25,6
Urlaubsverpflichtungen	121,9	121,9	0,0	92,4	92,4
Berufsgenossenschafts- aufwand	16,0	16,0	0,0	19,6	19,6
<b>Summe</b>	<b>485,7</b>	<b>485,7</b>	<b>0,0</b>	<b>355,1</b>	<b>355,1</b>

#### 4.4. Andere Verbindlichkeiten

Sämtliche unter den anderen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

AG in Höhe von T€ 80,7, der BKK MTU Friedrichshafen GmbH in Höhe von T€ 24,4 sowie der BNP Paribas Cardiff Allgemeine Versicherung in Höhe von T€ 307,6.

#### 4.5. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die hier ausgewiesene Verbindlichkeit von T€ 567,2 (Vorjahr: T€ 1.106,3) betreffen die Rückversicherungsabrechnungen gegenüber der SCOR Global Life Deutschland in Höhe von T€ 154,5, der Hanse Merkur Reiseversicherung

Unter Berücksichtigung der noch nicht abgerechneten Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen, Schadenreserven und der Deckungsrückstellung beträgt der Rückversicherungssaldo des Geschäftsjahres (aus Sicht der Rückversicherer) T€ -1.075,5 (Vorjahr: T€ 1.229,4) und setzt sich nach Sparten wie folgt zusammen:

#### Rückversicherungssaldo in T€

Versicherungszweige	Rückversicherungssaldo		Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	-1.838,4	3.251,8	-5.090,2	-156,5
Kranken ohne Pflege	-2.673,2	1.761,4	-4.434,6	-251,8
Pflege	834,9	1.490,4	-655,5	-44,0
Unfall	115,4	273,7	-158,3	-57,8
Haftpflicht	-15,3	777,4	-792,7	-102,0
Rechtsschutz	-18,7	184,6	-203,3	-110,1
Glas	27,2	33,7	-6,5	-19,4
Hausrat	29,8	2,4	27,5	1.153,8
Wohngebäude	122,4	0,0	122,4	0,0
Technische Versicherung	869,4	-3.318,8	4.188,2	126,2
Sonstige Sachversicherung	0,0	0,0	0,0	0,0
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	-367,4	24,6	-391,9	-1.595,1
<b>Insgesamt</b>	<b>-1.075,5</b>	<b>1.229,4</b>	<b>-2.304,9</b>	<b>187,5</b>

## 5. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 5.1. Angaben nach § 51 Abs. 4 Nr. 1 RechVersV

Die Angaben werden in den folgenden Übersichten nachstehend zusammengefasst.

Versicherungsbranche	gebuchte Bruttobeiträge		Veränderungen		verdiente Bruttobeiträge		Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	39.515,6	34.131,2	5.384,4	15,8	39.387,4	33.919,9	5.467,5	16,1
Kranken ohne Pflege	26.303,8	23.116,7	3.187,1	13,8	26.193,2	22.904,5	3.288,7	14,4
Pflege	13.211,8	11.014,5	2.197,3	19,9	13.194,1	11.015,4	2.178,8	19,8
Unfall	1.007,7	1.091,2	-83,5	-7,7	1.007,5	1.095,0	-87,5	-8,0
Haftpflicht	1.736,3	1.716,7	19,6	1,1	1.736,3	1.716,2	20,2	1,2
Rechtsschutz	1.020,8	1.190,6	-169,7	-14,3	1.017,7	1.187,0	-169,3	-14,3
Glas	110,7	119,5	-8,8	-7,4	110,5	120,7	-10,1	-8,4
Hausrat	689,3	738,8	-49,6	-6,7	689,0	743,2	-54,1	-7,3
Wohngebäude	9.219,4	0,0	9.219,4	-	7.912,0	0,0	7.912,0	-
Technische Versicherung	7.296,5	8.160,7	-864,2	-10,6	7.085,9	7.047,7	38,2	0,5
Sonstige Sachversicherung	2.527,7	2.655,5	-127,8	-4,8	2.527,7	2.655,5	-127,8	-4,8
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	63.123,8	49.804,1	13.319,7	26,7	61.474,1	48.485,1	12.988,9	26,8
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	43,0	43,0	0,0	0,0	43,0	43,0	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>63.166,8</b>	<b>49.847,1</b>	<b>13.319,7</b>	<b>26,7</b>	<b>61.517,1</b>	<b>48.528,1</b>	<b>12.988,9</b>	<b>26,8</b>

Versicherungszweige	verdiente Nettobeiträge		Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	19.321,1	17.039,1	2.282,0	13,4
Kranken ohne Pflege	15.232,2	13.331,4	1.900,8	14,3
Pflege	4.088,9	3.707,7	381,2	10,3
Unfall	931,8	991,6	-59,8	-6,0
Haftpflicht	1.516,1	1.484,4	31,6	2,1
Rechtsschutz	1.036,4	1.002,4	34,0	3,4
Glas	83,6	86,8	-3,2	-3,6
Hausrat	657,6	709,3	-51,7	-7,3
Wohngebäude	203,3	0,0	203,3	0,0
Technische Versicherung	1.679,7	3.342,2	-1.662,5	-49,7
Sonstige Sachversicherung	2.527,7	2.655,5	-127,8	-4,8
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.957,2	27.311,3	646,0	2,4
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	4,3	4,3	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>27.961,5</b>	<b>27.315,6</b>	<b>646,0</b>	<b>2,4</b>

Versicherungszweige	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Veränderungen		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Kranken Gesamt	14.167,9	9.721,3	4.446,6	45,7	16.443,6	18.229,1	-1.785,5	-9,8
Kranken ohne Pflege	13.962,0	9.631,7	4.330,2	45,0	12.081,6	12.530,8	-449,2	-3,6
Pflege	206,0	89,6	116,4	130,0	4.362,0	5.698,3	-1.336,3	-23,5
Unfall	-91,3	152,7	-244,0	-159,8	544,9	272,2	272,6	100,1
Haftpflicht	1.387,9	-53,8	1.441,7	-2.681,9	500,8	512,2	-11,4	-2,2
Rechtsschutz	745,4	878,3	-132,9	-15,1	173,5	129,7	43,8	33,7
Glas	17,3	37,9	-20,6	-54,4	15,8	108,5	-92,7	-85,4
Hausrat	532,8	409,8	123,0	30,0	163,9	198,8	-34,8	-17,5
Wohngebäude	4.297,8	0,0	4.297,8	-	2.761,0	0,0	2.761,0	-
Technische Versicherung	6.481,3	7.942,0	-1.460,7	-18,4	2.537,8	4.640,6	-2.102,9	-45,3
Sonstige Sachversicherung	1.889,3	1.860,8	28,5	1,5	650,9	716,8	-66,0	-9,2
selbst abgeschlosse- nes Versicherungs- geschäft	29.428,4	20.949,1	8.479,4	40,5	23.792,1	24.807,9	-1.015,8	-4,1
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	451,2	15,7	435,5	-	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>29.879,6</b>	<b>20.964,8</b>	<b>8.914,8</b>	<b>42,5</b>	<b>23.792,1</b>	<b>24.807,9</b>	<b>-1.015,8</b>	<b>-4,1</b>



Versicherungsbranche	Brutto-Schadenquoten		Bruttokostenquote (in % der gebuchten Bruttobeiträge)		Versicherungs- technische Nettoergebnisse nach Schwankungs- rückstellung		Veränderungen	
	(in % der verdienten Prämie)		2015 in T€	2014 in T€	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
	2015 in T€	2014 in T€						
Kranken Gesamt	36,0	28,7	41,6	53,4	3.366,5	-418,4	3.784,8	-904,7
Kranken ohne Pflege	53,3	42,1	45,9	54,2	2.816,1	-1.020,2	3.836,3	-376,0
Pflege	1,6	0,8	33,0	51,7	550,3	601,9	-51,5	8,6
Unfall	-9,1	14,0	54,1	25,0	446,0	577,5	-131,5	-22,8
Haftpflicht	79,9	-3,1	28,8	29,8	232,5	217,0	15,5	-7,1
Rechtsschutz	73,2	74,0	17,0	10,9	82,1	-1,5	83,6	5.654,7
Glas	15,6	31,4	14,3	90,8	50,7	-58,5	109,2	-186,6
Hausrat	77,3	55,1	23,8	26,9	-56,9	281,2	-338,1	-120,2
Wohngebäude	54,3	0,0	30,0	0,0	484,1	0,0	484,1	-
Technische Versicherung	91,5	112,7	34,8	56,9	-3.522,5	-2.216,1	-1.306,4	-58,9
Sonstige Sachversicherung	74,7	70,1	25,8	27,0	-10,5	76,3	-86,8	113,8
selbst abgeschlosse- nes Versicherungs- geschäft	47,9	43,2	37,7	49,8	1.071,9	-1.542,4	2.614,4	-169,5
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	1.049,2	36,5	0,0	0,0	-40,8	2,7	-43,5	-1.595,7
<b>Insgesamt</b>	<b>48,6</b>	<b>43,2</b>	<b>37,7</b>	<b>49,8</b>	<b>1.031,1</b>	<b>-1.539,7</b>	<b>2.570,8</b>	<b>-167,0</b>

Die Brutto-Schadenquote des Versicherungsbranches Unfall von -9,1 % ist im Wesentlichen auf die Auflösung der Schadenreserve der Vorjahre für einen Großschaden zurückzuführen.

Versicherungsbranche	Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		Veränderungen	
	2015 in Stück	2014 in Stück	in Stück	in %
Kranken Gesamt	246.894	220.912	25.982	11,8
Kranken ohne Pflege	214.810	192.922	21.888	11,3
Pflege	32.084	27.990	4.094	14,6
Unfall	12.770	11.822	948	8,0
Haftpflicht	25.533	28.273	-2.740	-9,7
Rechtsschutz	11.533	14.215	-2.682	-18,9
Glas	9.959	12.496	-2.537	-20,3
Hausrat	11.454	14.224	-2.770	-19,5
Wohngebäude	40.697	0	40.697	0,0
Technische Versicherung	166.947	205.671	-38.724	-18,8
Sonstige Sachversicherung	19.923	20.753	-830	-4,0
<b>selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>545.710</b>	<b>528.366</b>	<b>17.344</b>	<b>3,3</b>
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	1	1	0	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>545.711</b>	<b>528.367</b>	<b>17.344</b>	<b>3,3</b>

Die Zahl der versicherten natürlichen Personen in der Pflegeversicherung beträgt 32.084.

## 5.2. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

			Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Abschlussaufwendungen	19.365,1	20.331,5	-966,4	-4,8
Verwaltungsaufwendungen	4.427,0	4.476,4	-49,4	-1,1
<b>Summe - brutto</b>	<b>23.792,1</b>	<b>24.807,9</b>	<b>-1.015,8</b>	<b>-4,1</b>
Abzüglich erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-16.071,2	-11.934,6	4.136,6	34,7
<b>Summe - netto</b>	<b>7.720,9</b>	<b>12.873,3</b>	<b>-5.152,4</b>	<b>-40,0</b>

### 5.3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die laufenden Erträge des Berichtsjahrs resultieren aus der Anlage von Aktien, Investmentanteilen, festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren, sonstigen Einlagen und Festgeldern. Es entstanden Erträge in Höhe von T€ 145,3 (Vorjahr: T€ 251,8). Diese resultieren in Höhe von T€ 133,6 (Vorjahr: T€ 200,5) aus dem Investmentfond DFV-Sondervermögen.

Weiterhin wurden Erträge aus der Gewinnabführung in Höhe von T€ 232,0 (Vorjahr: T€ 186,5) aufgrund des mit der 100-prozentigen Tochtergesellschaft DFVV Deutsche Familienversicherung-Vertriebsgesellschaft mbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages vereinnahmt.

Durch Abgänge entstandene Gewinne und Verluste saldierten sich auf T€ 28,4 (Vorjahr: T€ 213,5). Die aufgrund des strengen Niederstwertprinzips

vorgenommenen Abschreibungen betragen T€ 0,0 (Vorjahr T€ 2,0).

Die Nettoverzinsung beträgt 2,23 % (Vorjahr: 5,85 %).

### 5.4. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von T€ 452,5 (Vorjahr: T€ 489,2) enthalten im Geschäftsjahr Beratungserträge von T€ 319,3, Provisionserträge von T€ 102,0 sowie Erträge aus dem Sachbezug für KFZ-Nutzung von T€ 31,2.

### 5.5. Sonstige Aufwendungen

Bei den sonstigen Aufwendungen handelt es sich ausschließlich um die nicht den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zuordenbaren Aufwendungen nach § 48 RechVersV, deren Zusammensetzung sich aus der folgenden Übersicht ergibt.

## Sonstige Aufwendungen

			Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Rechts- und Beratungsaufwendungen	345,0	234,4	110,6	47,2
Beiträge und Gebühren	111,9	56,8	55,1	96,9
Bankgebühren	188,7	235,2	-46,5	-19,8
Aufsichtsratsvergütungen	40,5	37,0	3,5	9,4
Beiträge für Geschäftsversicherungen	21,1	5,2	15,9	306,6
Spenden	1,0	3,7	-2,7	-72,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	17,9	173,1	-155,2	-89,7
<b>Summe</b>	<b>726,2</b>	<b>745,5</b>	<b>-19,3</b>	<b>-2,6</b>

## 6. Sonstige Angaben

### 6.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus der langfristigen Anmietung der Geschäftsräume Reuterweg 49 bis zum 31. Mai 2019 sowie Reuterweg 47 bis zum 31. Dezember 2022. Der Mietvertrag der Liegenschaft Beethovenstraße 71 wurde zum 31. Dezember 2015 gekündigt. Hier besteht noch eine unentgeltliche Nutzungsvereinbarung für das Souterrain und den Keller. Die aus diesen Verpflichtungen resultierenden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2016 T€ 1.014,7 sowie für die Jahre bis 2019 voraussichtlich T€ 2.965,7 und für die Jahre 2020 bis 2022 voraussichtlich T€ 2.493,2.

Ferner bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für die Nutzung von

Hardware, Kommunikations- und Netzwerktechnik sowie andere technische Hilfsmittel, Büroeinrichtung und Fahrzeuge. Die sich aus diesen Verträgen ergebenden Verpflichtungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 voraussichtlich auf rund T€ 372,5.

### 6.2. Personalbestand

Im Berichtsjahresdurchschnitt waren – ohne das über einen Dienstleistungsvertrag in die DFVS Servicegesellschaft mbH und in die DFVV Deutsche Familienversicherung-Vertriebsgesellschaft mbH ausgegliederte Personal – rund 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt, davon 19 in leitender Position. Einschließlich des ausgegliederten Servicepersonals (rund 77 Beschäftigte) waren es im Durchschnitt des Berichtsjahres 174 Angestellte, davon 22 Führungskräfte.

### 6.3. Angaben nach § 51 Abs. 5 RechVersV

#### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

			Veränderungen	
	2015 in T€	2014 in T€	in T€	in %
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.591,1	11.721,6	-1.130,5	-9,6
Löhne und Gehälter	8.238,6	8.536,1	-297,5	-3,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	797,6	740,2	57,4	7,8
<b>Insgesamt</b>	<b>19.627,3</b>	<b>20.997,9</b>	<b>-1.370,6</b>	<b>-6,5</b>

#### 6.4. Vorstand und Aufsichtsrat

##### Mitglieder des Vorstandes sind:

- Dr. Stefan Maximilian Knoll, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main (Vorsitzender)
- Philipp Jean Noe Vogel, Diplom-Kaufmann, Frankfurt am Main (bis zum 12. März 2015)
- Georg Jüngling, Diplom-Betriebswirt, Hamburg (ab dem 15. Juni 2015)
- Frank Zimmermann, Bankfachwirt, Schloßböckelheim (ab dem 10. Dezember 2015)

##### Mitglied des Aufsichtsrates ist:

- Hartmut Bergemann, Pensionär, Wiesbaden (Vorsitzender bis zum 26. Mai 2015)
- Dr. Hans-Werner Rhein, Rechtsanwalt, Hamburg (Vorsitzender)
- Herbert Pfennig, Sprecher des Vorstandes, Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf
- Luca Pesarini, Mitglied des Vorstandes Ethna Capital Partners S.A., Wollerau (Schweiz)
- Claus Wisser, Vorsitzender des Aufsichtsrates der AVECO AG, Frankfurt am Main (bis zum 26. Mai 2015)
- Christoph Blieffert, Analyst Ethenea Capital Management AG, Wollerau (Schweiz) (bis zum 26. Mai 2015)

#### 6.5. Bezüge des Vorstandes und Aufsichtsrates

Angaben zu den Bezügen des Vorstandes nach § 285 S. 1 Nr. 9 HGB werden unter Inanspruchnahme von § 286 Abs. 4 HGB nicht veröffentlicht.

Die Aufsichtsratsbezüge des Berichtsjahres werden unter den sonstigen Aufwendungen unter Ziffer 5.5. ausgewiesen.

#### 6.6. Honorar des Abschlussprüfers

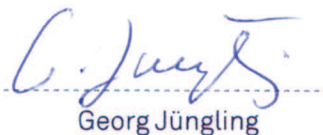
Zum Abschlussstichtag beläuft sich das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für auf das Geschäftsjahr entfallende Dienstleistungen auf T€ 65, welches ausschließlich auf Leistungen zur Abschlussprüfung entfällt.

Frankfurt am Main, den 18. März 2016

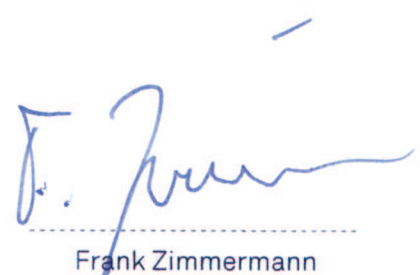
DFV Deutsche Familienversicherung AG  
Der Vorstand



Dr. Stefan M. Knoll



Georg Jüngling



Frank Zimmermann

---

# Bestätigungsvermerk

05

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DFV Deutsche Familienversicherung AG, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.<sup>1</sup>

Offenbach am Main, den 18. März 2016

**BADER ▪ FÖRSTER ▪ SCHUBERT GMBH  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT**

Hartmut W. Schubert  
Wirtschaftsprüfer

Ekhard Dreher  
Wirtschaftsprüfer

<sup>1</sup>Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

---

# Bericht des Aufsichtsrats

06



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2015 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich über laufende Berichte umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger Verbindung. Er ließ sich über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik regelmäßig informieren.

Die Bader Förster Schubert GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Offenbach am Main, hat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht des Vorstandes unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gemäß §§ 171 Abs. 2 in Verbindung mit 172 AktG gebilligt.

Frankfurt am Main, den 20. April 2016

DFV Deutsche Familienversicherung AG  
Der Aufsichtsrat



Dr. Hans-Werner Rhein  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



# DEUTSCHE FAMILIENVERSICHERUNG

DFV DEUTSCHE FAMILIENVERSICHERUNG AG

Reuterweg 47

60323 Frankfurt am Main

Telefon: 069 743046-0

Internet: [www.dfv.ag](http://www.dfv.ag)